



OBERAARGAU

LANGENTHAL UND KANTON BERN

«Wir wussten, es braucht jede Stimme»

Ständeratswahlen Adrian Amstutz (SVP) gewinnt und ersetzt Simonetta Sommaruga (SP)

VON BRUNO UTZ

«Es ist wie nach einem sportlichen Erfolg: Wenn man es geschafft hat, macht sich eine gewisse Leere breit.» Adrian Amstutz (57), der Sieger der Ständeratsstichwahl, wirkt wenige Minuten nach Bekanntwerden des Resultats müde. «Ich brauchte jede Stimme, das wussten wir.» Trotz der stark unterschiedlichen Unterstützung in den städtischen Agglomerationen und auf dem Land ortet Amstutz keinen Graben: «Unterschiedliche Meinungen sind das Salz der Demokratie, in der wir leben.» Im Hinblick auf die Wahlen vom Herbst bedeute sein Sieg gar nichts: «Wir werden erneut einen intensiven Wahlkampf führen müssen.»

Davon ist auch SVP-Präsident Rudolf Joder überzeugt: «Aber die Hauptprobe ist gelungen. Unsere Wahlmaschine ist gut geölt.» Die Partei habe bewiesen, dass sie mit Themen wie: «Kein EU-Beitritt» und «mehr Sicherheit, gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen» hervorragend positioniert sei. Wie es bezüglich einer Zusammenarbeit mit FDP und BDP weitergeht, könne er jetzt nicht sagen: «Wir mussten leider zur Kenntnis nehmen, dass beide Parteien kein Bekenntnis für eine klar bürgerliche Politik abgeben wollten.» Die Frage, ob er sich eine gemeinsame Liste mit den beiden Ständeräten Adrian Amstutz und Werner Luginbühl vorstellen könne, beantwortet Joder so: «Es ist alles offen.»

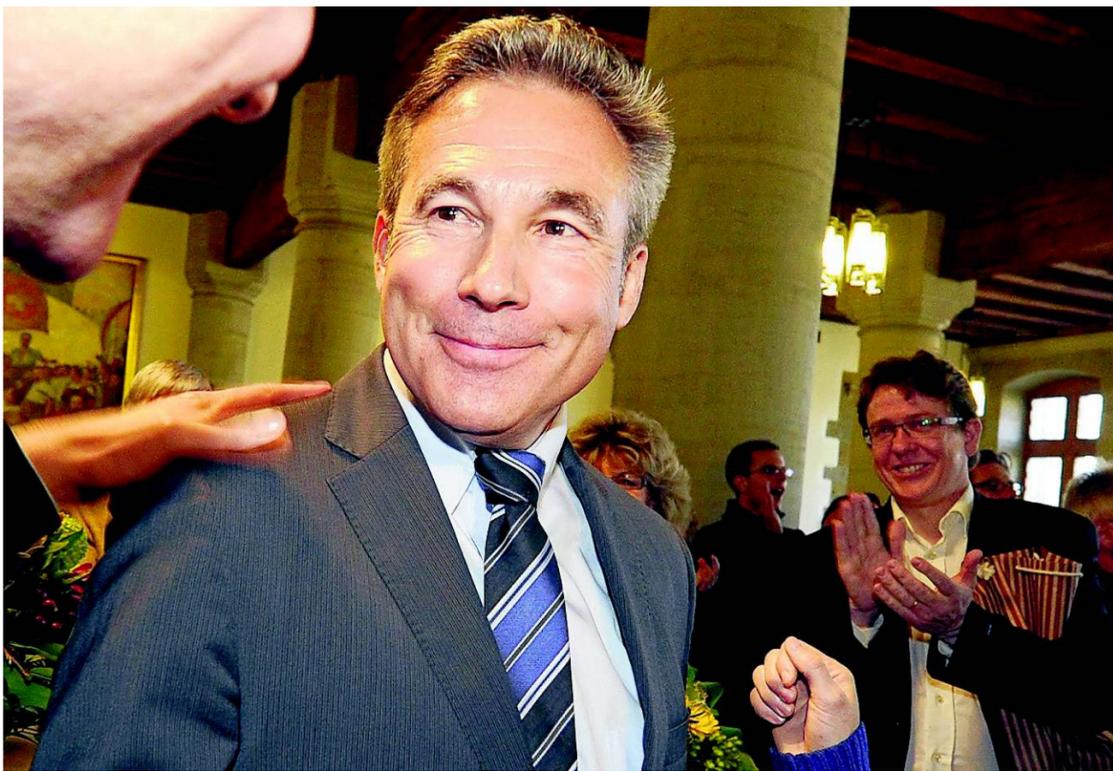
Gasche ist mit Amstutz zufrieden

«Persönlich bin ich mit der Wahl von Amstutz zufrieden», sagt BDP-Präsident Urs Gasche. Ob sie Auswirkungen auf die Wiederwahl von Luginbühl habe, sei nicht voraussehbar. «Es gibt Argumente dafür und dagegen.»

Laut Präsident Peter Flück wird die FDP Kanton Bern die Positionen von Adrian Amstutz im Ständerat kritisch hinterfragen. Insbesondere sein Verhältnis zu den bilateralen Verträgen sowie seine Haltung zur Sicherung der Sozialwerke werde genau beobachtet. «Grundsätzlich freut uns aber, dass der Kanton Bern nach sieben Jahren wieder zwei Bürgerliche im Ständerat hat.»

Ursula Wyss ärgert sich

«Wir kämpften um den Sitz und wollten gewinnen. Dass wir so knapp gescheitert sind, ist ärgerlich», sagt Ursula Wyss. Sehr positiv sei hingegen die Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler: «Wir genossen weit ins bürgerliche Lager hinein Unterstützung und konnten unser Handicap von rund 19000 Stimmen beinahe aufholen.» Nationalrätin Wyss lässt offen, ob sie im Herbst auch für den Ständerat kandidieren wird: «Zuerst will ich mein Resultat analysieren und mit meiner Familie reden.» Er hoffe sehr, dass Wyss wiederum



Schulterklopfen für den Wahlsieger Adrian Amstutz.

KEYSTONE

■ THOMAS FUCHS: «NICHT WIEDER ALTE GESCHICHTEN AUFWÄRMEN»

Der 44-jährige Berner Grossrat **Thomas Fuchs kandidiert im kommenden Herbst zum insgesamt sechsten Male für den Nationalrat** (je dreimal auf der Liste der JSVP und der SVP). Als Nachfolger des gestern in den Ständerat gewählten Adrian Amstutz wird er nun erstmals als Bisheriger antreten können. In den beiden



ab und zu rechtspopulistisch politisierende Fuchs **«zeigen, dass man mit mir ganz normal zusammenarbeiten kann»**. Den bürgerlichen Par-

teien im Kanton Bern empfiehlt der Neo-Nationalrat, gemeinsam nach vorne zu schauen: **«Wir sollten nicht immer wieder alte Geschichten aufwärmen»**. Der im Sternzeichen Zwilling geborene Fuchs wird sein Grossratsmandat nicht aufgeben. «Ich will zuerst die Nationalratswahlen abwarten.» Hätte Ursula Wyss ge-

wonnen, so wäre jetzt Grossrätin Nadine Masshardt (26) Nationalrätin. Natürlich sei sie enttäuscht, sagt die Ex-Langenthalerin. **Am «sehr engagiert geführten» Wahlkampf liege es nicht, dass Wyss «hauchdünn» unterlegen ist.** «Es ist ärgerlich, dass nun nicht mehr die ganze Bevölkerung im Ständerat vertreten ist», sagt sie. (UZ)

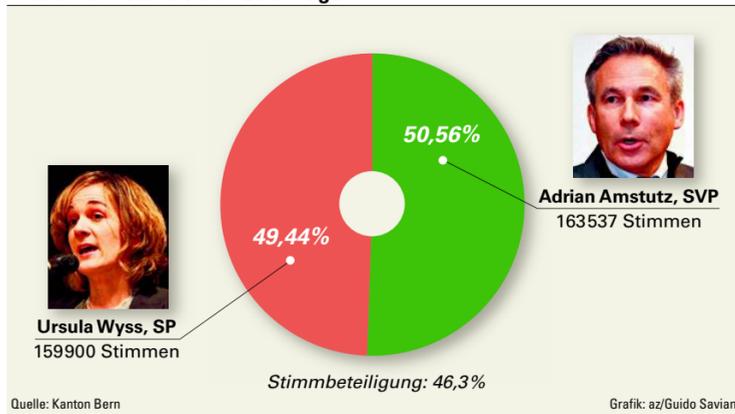
zusagen werde, sagt SP-Präsident Roland Näf. Wyss habe ein «sensationelles» Ergebnis erricht, sagt Näf und verweist auf die 164557 Stimmen von Simonetta Sommaruga bei ihrer

Wiederwahl im Herbst 2007. Im Vergleich zu den Grossratswahlen habe die SP «phänomenal» mobilisiert. Näf: «Das stimmt mich optimistisch. Im Herbst werden die Karten noch-

mals neu gemischt.» Bei der SP müsse niemand den Kopf hängen lassen.

Ins gleiche Horn stösst Grünen-Präsident Blaise Kropf. «Es wäre zwar schön gewesen, wenn Rot-Grün die Ständeratswahlen mit einer Bisherigen hätte bestreiten können. Aber die Wahlen vom 23. Oktober werden nochmals zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung führen. Niemand

Ersatzwahl Ständerat – Stichfrage



«Im Vergleich zu den Grossratswahlen 2010 haben wir phänomenal mobilisiert.»

Roland Näf, SP-Präsident

wird sich dabei sicher fühlen können.» Die Ausgangslage für den «weit in die politische Mitte hinein gut verankerten» Grünen Ständeratskandidaten Alec von Graffenried sei hervorragend.

Nachrichten

Baumeister Fusion zu Kantonalverband

Die bisher selbstständigen Sektionen Oberaargau-Emmental, Biel-Seeland, Region Bern und Oberland schliessen sich zum Kantonal-Bernischen Baumeisterverband (KBB) zusammen. Wie der KBB mitteilt, entsteht ein Verband mit 350 Mitgliedern, die 8800 Personen beschäftigen. Als erster KBB-Präsident wurde eben Charles Zuber vom Bauunternehmen Wirz AG in Bern gewählt. Geschäftsführer wird Peter Sommer, FDP-Grossrat aus Wynigen, bisher Geschäftsführer des Baumeisterverbandes Oberaargau-Emmental in Burgdorf. Ferner teilt der KBB mit, die Ausbildungsstätten in Bern, Thun und Burgdorf bleiben erhalten. (MGT/SAT)

GKB Nominationen für den Wahlherbst

Am Samstag trafen sich die Delegierten des Gewerkschaftsbundes Kanton Bern (GKB) in Interlaken zur Jahresversammlung. Sie nominierten Margret Kiener (Bolligen) und Corrado Pardini (Lyss, beide SP/bisher), Corinne Schärer und Franziska Teuscher (beide Grüne/Bern, bisher) und Tanja Walliser (JUSO/Bern) für die dem GKB zustehenden Listen der jeweiligen Parteien. Pardini und Isabella Lauper wurden als Co-Präsidenten bestätigt. Dazu verlangen die Delegierten in einer Resolution nebst fairen Mindestlöhnen, besseren AHV-Leistungen die Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Dazu ist auch eine Initiative GKB hängig. (MGT/SAT)

Hindelbank Kollision zwischen zwei Autos

Am Samstagnachmittag, kurz nach 16 Uhr, kam es auf der Burgdorfstrasse in Hindelbank zu einer Streifkollision zwischen zwei Autos. Ein dunkles Fahrzeug, Richtung Mötschwil/Burgdorf, fuhr laut der Kantonspolizei Bern ohne anzuhalten weiter. Es werden Zeugen gesucht. (PKB)

Boltigen Vermisste Frau tot aufgefunden

Eine seit vorletztem Sonntag vermisste 52-jährige Frau aus Boltigen im Berner Oberland ist am Samstag oberhalb ihrer Gemeinde von Berggängern tot gefunden worden. Dritteinwirkung könne ausgeschlossen werden, teilte die Polizei gestern mit. (PKB)

AlcoTool Neu für iPhone

Konsumtagebuch und Selbsttests der Homepage www.alcotool.ch der Präventionsstelle Berner Gesundheit sind neu auch für Smartphones zugänglich. (MGT)

INSERAT

RENAULT **€URO** **BONUS**

Im März: **Fr. 2 000.-** zusätzlicher Währungsvorteil auf allen Renault Modellen. Infos auf www.renault.ch

RENAULT